

18/2002
12.7.2002



Monte Rosa: See auf dem Gletscher hat alle in Atem gehalten

Am Monte Rosa im Valle Anzasca/I ist der Ausnahmezustand vorüber, nachdem einige Tage lang der Zivilschutz ohne Pause gearbeitet hat, um die Sicherheit der Gemeinden am Fusse des Massivs zu garantieren. [Mehr auf Seite 1](#)

Bemühungen zur Zusammenarbeit im alpenquerenden Verkehr

Die Verkehrsminister Deutschlands, Italiens und Österreichs sowie Griechenlands zuständiger Staatssekretär haben sich am 5. Juli in Berlin auf die Einrichtung von Projektgruppen zur Lösung des Alpen-Verkehrsproblems geeinigt. Ebenfalls am 5. Juli hat in Brüssel zum ersten Mal der Gemischte Landesverkehrsausschuss Schweiz-EU („Comité Mixte“) getagt. [Mehr auf Seite 2](#)

Österreich: Nationalrat genehmigt Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle

Nach Liechtenstein hat am Mittwoch, 10. Juli, der österreichische Nationalrat einstimmig die Ratifizierung aller Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention genehmigt. [Mehr auf Seite 3](#)

Monte Rosa: See auf dem Gletscher hat alle in Atem gehalten

Am Monte Rosa im Valle Anzasca/I ist der Ausnahmezustand vorüber, nachdem einige Tage lang der Zivilschutz ohne Pause gearbeitet hat, um die Sicherheit der Gemeinden am Fusse des Massivs zu garantieren.

Die jüngste Hitzewelle hatte den Wasserstand des Sees, der sich letzten Sommer mitten auf dem Belvedere-Gletscher in 2.300 Metern Höhe gebildet hatte, in bedrohlicher Weise ansteigen lassen. Es bestand die Gefahr, dass die Wände der Moräne, die das Wasserbecken umschliessen, nachgeben und sich Wasser und Geröll ins Tal ergiessen. Die mehr als 3 Mio. Kubikmeter Wasser werden mit Hilfe von Pumpen bald um die Hälfte reduziert sein.

Die Bildung von Seen auf Gletschern und der Rückgang der Gletscher sind deutliche Hinweise auf die aktuellen Klimaänderungen, die die Empfindlichkeit dieser natürlichen Systeme unterstreichen. Nach Angaben des Comitato Glaciologico Italiano hat im 20. Jahrhundert das Volumen der Alpengletscher um 40% abgenommen. Dieses Phänomen ist nicht auf die Alpen beschränkt: eine Inspektion der UNEP (Umweltprogramm der Vereinten Nationen) hat einen beachtlichen Rückzug des Everest-Gletschers und das Vorhandensein vieler kleiner Seen aufgezeigt.

Im Hinblick auf den Gletscherschwund zeigt der Belvedere-Gletscher eine entgegengesetzte Tendenz: seit dem Frühjahr 2001 nimmt das Volumen der Gletscherzunge signifikant zu. Die Erklärungen für diese Erscheinung sind widersprüchlich. Eine der Hypothesen ist, dass es sich um einen Fall von „surging“ handelt, eine sehr schnelle Bewegung des Gletschers, vergleichbar einem Hochwasser. Die Veränderungen wären demnach weder einer erhöhten Schneezufuhr zuzuschreiben noch einer Rückkehr zu äusseren Bedingungen, die die Gletscherbildung begünstigen. Sie würden vielmehr durch physische Veränderungen des Gletschers und der Gesteinsunterlage verursacht. Die Erhöhung der Temperaturen wäre entscheidend dafür, dass sich Teile des Gletschers von „kalt“ in „temperiert“ umwandeln und dadurch bei starkem Gefälle schneller ins Rutschen kommen.

Der Fall des Belvedere-Gletschers ist seit einiger Zeit Teil des europäischen Forschungsprojekts „Glaciorisk“. Die italienischen Glaziologen fordern in einem Appell eine Intensivierung und Ausweitung der Überwachung der Alpengletscher, auch mit Hilfe von Satelliten. Die Gndci (nationale Gruppe zur Bekämpfung hydrogeologischer Katastrophen) hat bereits ein Programm zur Überwachung und zur Verhütung von Extremereignissen erarbeitet. Nun erscheint es mehr denn je notwendig, in dieses System auch die konstante Beobachtung von Gletschern aufzunehmen. Quelle und Infos: <http://www.nimbus.it/ghiacciai/2002/020626belvedere.htm> (i)

Inhaltsverzeichnis

Monte Rosa: See auf dem Gletscher hat alle in Atem gehalten.....	1
Bemühungen zur Zusammenarbeit im alpenquerenden Verkehr.....	2
Sozialisten setzen sich für Schutz der Alpen ein.....	2
Europapolitisches Nachbar-treffen Mondsee.....	2
Entscheidet Wachtelkönig über Strassenbau?.....	2
Österreich: Nationalrat genehmigt Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle.....	3
Pipeline im Grand Saint Bernard-Tunnel.....	3
Die Alpenkarawane ist auf dem Weg.....	3
Schweiz: Energieverbrauch steigt, Ökostrom gewinnt an Gewicht.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda.....	4

Mehr zum Thema:

Dossier Klimawandel alpMedia: http://www.alpmedia.net/d/dossier_detail.asp?DossierID=1&Sprache=1

Bericht des französischen Parlaments über **Klimawandel in Frankreich**: « L'évaluation de l'ampleur des changements climatiques, de leurs causes et de leur impact prévisible sur la géographie de la France à l'horizon 2025, 2050 et 2100 »

Band 1: <http://www.senat.fr/rap/r01-224-1/r01-224-1.html> (f)

Band 2: <http://www.senat.fr/rap/r01-224-2/r01-224-2.html> (f)

Bemühungen zur Zusammenarbeit im alpenquerenden Verkehr

Die Verkehrsminister Deutschlands, Italiens und Österreichs sowie Griechenlands zuständiger Staatssekretär haben sich am 5. Juli in Berlin auf die Einrichtung von Projektgruppen zur Lösung des Alpen-Verkehrsproblems geeinigt. Ebenfalls am 5. Juli hat in Brüssel zum ersten Mal der Gemischte Landesverkehrsausschuss Schweiz-EU („Comité Mixte“) getagt.

Anhand der Projektgruppen wollen die Verkehrsminister Diskrepanzen z.B. in den Bereichen Ökopunkteregelung und Brenner-Tunnel beseitigen. Drei Projektgruppen sollen ab Oktober mit der Arbeit beginnen. Italien wird eine Gruppe zum Thema Emissionen, Grenzwerte und Abgleich von Daten leiten. Unter deutscher Führung wird die Verlagerung des Verkehrs auf die Schiene behandelt. Die Gruppe unter österreichischer Leitung befasst sich mit der Abstimmung der Zeitpläne für den Infrastrukturausbau. Die nächsten Treffen der Projektgruppen sind für November in Wien sowie im Anschluss in Rom vorgesehen. Quelle: Die Presse, 06.07.02

Der Gemischte Landesverkehrsausschuss Schweiz-EU ist für die Umsetzung des Landesverkehrsabkommens zwischen beiden Parteien zuständig. Anlässlich der konstituierenden Sitzung des Gremiums haben die Delegationen der Schweiz und der EU organisatorische Fragen diskutiert und Informationen zu aktuellen Verkehrsfragen ausgetauscht. Das Gremium steht unter der Leitung von Max Friedli, Direktor des Schweizer Bundesamtes für Verkehr. Quelle: Bundesamt für Verkehr, 05.07.02, <http://www.bav.admin.ch/> (d/f/i/e)

Sozialisten setzen sich für Schutz der Alpen ein

Ein radikales Umsteuern der Verkehrspolitik von der Straße auf die Schiene und einen raschen Kurswechsel in der Strukturpolitik für die gesamte Alpenregion haben führende Vertreter sozialdemokratischer Parteien und Fraktionen aus 15 Ländern und Regionen des Alpenraums bei einer internationalen Konferenz in Madonna di Campiglio (Trentino/I) gefordert.

Dies sind die wichtigsten Ergebnisse einer Tagung der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Parteien in der Alpenregion (ASA) zum Internationalen "Jahr der Berge". Im Mittelpunkt der Tagung standen Beratungen über die Frage, wie die Zerstörung der Bergregionen durch den explodierenden Transitverkehr und die Zersiedelung der Bergtäler durch den Massentourismus länderübergreifend gestoppt werden kann. Der Präsident der ASA – Franz Maget, Fraktionsvorsitzender SPD Bayern – sprach sich nachdrücklich für eine schnelle Umsetzung der Alpenkonvention ein. Weitere Themen waren Wasser und Elektrizität.

Quellen: SPD Landtagsfraktion Bayern, 07.07.02, l'Alto Adige, 04.07.02

Europapolitisches Nachbartreffen Mondsee

Der bayerische Staatsminister für Bundes- und Europaangelegenheiten und die Landeshauptmänner von Oberösterreich, Salzburg, Tirol und Vorarlberg sind am 8. Juli in Mondsee/A zu einem Meinungsaustausch über europapolitische Fragen, die für ihre Länder von Relevanz sind, zusammengetroffen. Zum Thema integrierte Bergpolitik unterstrichen sie die Notwendigkeit einer europäischen Strategie. Hierbei sind vor allem das Inkrafttreten der Alpenkonvention und die Umsetzung ihrer Protokolle in nationales Recht von Bedeutung. Weitere Themen waren: Konvent zur Vorbereitung der Regierungskonferenz 2004, EU-Erweiterung, Daseinsvorsorge.

Entscheidet Wachtelkönig über Strassenbau?

Im als Vogelschutzgebiet gemäss der EU-Vogelschutzrichtlinie ausgewiesenen Lauteracher Ried/A leben der Wachtelkönig und weitere 20 seltene Vogelarten. Gleichzeitig gehört der Bau der S18–Strasse durch diese Riedlandschaft zu den umstrittensten (Bau-)Projekten Vorarlbergs.

Im Hinblick auf das Strassenprojekt wurde ein wichtiger Teil des Riedes nicht als Schutzgebiet nach der Vogelschutzrichtlinie ausgewiesen. Aufgrund der besonderen ornithologischen Bedeutung dieses Teiles mahnt die EU mit einem Vertragsverletzungsverfahren die Unterschützstellung ein. Eventuelle Hoffnungen der Betreiber, vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGh) die Strasse durchzubringen, werden im Schreiben der EU mit Hinweis auf die ständige Rechtsprechung des EuGh gedämpft. Mitgliedsstaaten hätten sich an den fachlichen Kriterien der Richtlinie zu orientieren. Laut Meldung der Vorarlberger Nachrichten (10.07.02) gilt unter den EU-Umweltrichtlinien jene zum Vogelschutz als verbindlichste. Wirtschaftliche Interessen dürfen bei der Abgrenzung eines besonderen Schutzgebietes nicht berücksichtigt werden. Bei einem ähnlichen Fall in der Steiermark setzte die EU-Kommission Ausgleichszahlungen in der Höhe der Baukosten fest. Das Projekt wurde nicht realisiert. Angesichts dieser Tatsachen und dem Mahnschreiben der EU erscheint der Bau der S18 weit weniger wahrscheinlich.



Österreich: Nationalrat genehmigt Ratifizierung der Alpenkonventionsprotokolle

Nach Liechtenstein hat am Mittwoch, 10. Juli, der österreichische Nationalrat einstimmig die Ratifizierung aller Durchführungsprotokolle der Alpenkonvention genehmigt. Bei der Abstimmung des Bundesrates am 25. Juli wird die gleiche Entscheidung erwartet.

In Deutschland erfolgt die Bundesratsberatung – und damit der Abschluss des Gesetzgebungsverfahrens – heute, 12. Juli. Da damit drei Länder die Ratifizierung abgeschlossen haben werden, können die Protokolle in diesen Ländern nach 3 Monaten in Kraft treten.

Pipeline im Grand Saint Bernard-Tunnel

Die Pipeline, durch die das Roherdöl von Genua/I zur Raffinerie in Collombey/CH im Rhone-Tal geleitet wird, passiert auch den Grand Saint Bernard-Tunnel. Um die Sicherheit im Falle eines Unfalls zu erhöhen, ist nun geplant, eine parallel führende Tunnelröhre zu bauen. Momentan verläuft die Erdölleitung einen Meter unterhalb der Fahrbahn in der Erde.

Die Pipeline wurde 1964 beim Bau des 5,8 km langen Tunnels installiert und verbindet das Aosta-Tal/I mit dem Wallis/CH. Durch sie fließen jedes Jahr mehr als 2 Millionen Tonnen Rohöl. Die Raffinerie, die sie beliefert, stellt fast 18% der in der Schweiz verbrauchten Erdöl-Produkte her. Zur Erhöhung der Sicherheit im Tunnel wurden bereits logistische Massnahmen ergriffen, wie die Organisation von Eingreif-Truppen, die rund um die Uhr in Bereitschaft sind, und eine Verbesserung der Lüftungsanlage. Nun ist die Konstruktion einer Tunnelröhre mit einem Durchmesser von 4-5 Metern geplant, die als Sicherheitsstollen dienen soll und durch Quergänge mit der Haupt-röhre verbunden sein wird. Die Pipeline soll in diesen Stollen verlegt werden.

Die Kosten des Projektes belaufen sich auf mehr als 70 Mio. CHF, von denen die Hälfte von der „Société de l'oléoduc du Rhône“ übernommen wird. Der Rest verteilt sich auf die schweizerischen und italienischen Unternehmen, die Konzessionen am Tunnel besitzen. Quelle : Le Temps, 08.07.02

Die Alpenkarawane ist auf dem Weg

Die italienische Umweltschutzorganisation Legambiente hat gemeinsam mit dem Umweltministerium die Kampagne „Alpenkarawane“ ins Leben gerufen. In den nächsten drei Monaten werden die italienischen Regionen in den Alpen durchquert und dabei verschiedene Veranstaltungen organisiert, in deren Mittelpunkt immer das Thema Berge steht.

Für Legambiente ist die Aktion eine Gelegenheit, die Aufmerksamkeit auf die Vielzahl kleiner Dörfer zu lenken, die typisch für die Siedlungen in den italienischen Alpen sind. Die Dörfer kämpfen seit Jahren gegen eine starke Benachteiligung und die damit zusammenhängende Entsiedelung. Diese wird durch die steigende Attraktivität der Hauptorte verstärkt und führt zur Schliessung vieler öffentlicher Einrichtungen. Legambiente will mit der Kampagne nicht nur die Menschen sensibilisieren. Die Organisation versucht auch Bedingungen zu schaffen, unter denen sich dieser Teil Italiens weiterentwickeln und damit sein natürliches und kulturelles Erbe bewahren kann.

Die Kampagne beschäftigt sich mit acht Themenschwerpunkten, die bis auf eine Ausnahme mit den Protokollen der Alpenkonvention übereinstimmen: Schutz von Natur und Landschaft, Landwirtschaft, Bergwald, Tourismus, Energie, Bodenschutz, Verkehr sowie Bevölkerung und Kultur.

Zum Startschuss des Projektes hat der Präsident von CIPRA-Italia, Damiano Di Simine, den Ernst der Lage in Italien in Bezug auf die Alpenkonvention hervorgehoben: der Gesetzentwurf zur Ratifizierung der Protokolle ist ohne jeden Grund vom Tagesplan der Abgeordneten verschwunden. Auf diese Weise riskiert Italien, zur nächsten Alpenkonferenz im November zu kommen, ohne die Protokolle ratifiziert zu haben.

Quelle und Infos: http://www.legambiente.com/documenti/2002/0702_CarovanaDelleAlpi/index.html (d/fr/it/slo)



Schweiz: Energieverbrauch steigt, Ökostrom gewinnt an Gewicht

Das Schweizer Bundesamt für Energie hat Zahlen zum Energieverbrauch 2001 veröffentlicht: Zunahme des Energieverbrauches um 2%, Wachstumsrate bei erneuerbaren Energien von 12,3%. Die Gesamtstatistik kann ab Ende August über <http://www.energie-schweiz.ch/bfe/de/statistik/gesamtenergie/> (d/f/i/e) abgerufen werden, eine Kurzfassung steht bereits zur Verfügung.

Das Grossunternehmen Swisscom Fixnet hat sich für den Kauf von ca. 18 Mio. Kilowattstunden „naturemade star“ zertifiziertem Ökostrom aus Wasser- und Windkraft entschieden. Dies ist der bisher grösste Bezug von „naturemade star“ Strom in der Schweiz. Quelle: BKW FMB Energie AG, 05.07.02, <http://www.bkw-fmb.ch/> (d/f/e)

Vermischtes

Mobilitätswoche und autofreier Tag

Die Europäische Kommission hat eine Erweiterung des autofreien Tages am 22. September zu einer „Mobilitätswoche“ initiiert. Dabei sollen die teilnehmenden Städte und Gemeinden in der Zeit vom 16.9.02 bis 22.9.02 bestimmte Teilbereiche der Mobilität mit gezielten Veranstaltungen thematisieren. Dazu zählen der öffentliche Verkehr (Montag, 16.9.02), der Radverkehr (Mittwoch, 18.9.02) und die Belebung des öffentlichen Strassenraumes (Freitag, 20.9.02). Bei einem Vorbereitungstreffen in Wien wurde die Einbindung der Beitrittsländer sowie die Zusammenarbeit mit europäischen Städte- und Umweltorganisationen vereinbart. Die Koordination der Aktivitäten übernimmt das Klimabündnis.

Weitere Informationen unter: <http://www.mobilityweek-europe.org/> (e/f), <http://www.access-eurocities.org> (e).
Quelle: ots, 27.06.02

Forst-Gipfel in der Schweiz

Um die Zusammenarbeit im Forstsektor zwischen Deutschland, der Schweiz, Österreich und Liechtenstein zu verstärken, haben sich kürzlich die beamteten Forstchefs dieser Länder in Glarus/CH zu einem Gipfeltreffen versammelt. Ein Hauptthema war die Bedeutung von Schutzwäldern sowie ihre Gefährdung durch eine starke Zunahme der Wildschäden. Des weiteren wurde über länderübergreifende Kooperation bei Forschung, Aus- und Weiterbildung sowie bei der Zertifizierung von Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft beraten. Eine intensive Zusammenarbeit zwischen diesen vier Staaten ist besonders aufgrund der sehr ähnlichen Bedingungen und Probleme in der Waldbewirtschaftung erstrebenswert. Im nächsten Jahr wird der Schutz der europäischen Wälder in einem weiter gefassten internationalen Rahmen thematisiert. Dann treffen sich die zuständigen Minister und Vertreter internationaler Institutionen in Wien zur Ministerkonferenz. Quelle: Österreichisches Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft (3.7.02), <http://www.lebensministerium.at> (d/e)

UNESCO Summer-School

Derzeit findet in Vorarlberg/A die einwöchige UNESCO Summer-School zum Thema „An introduction into alpine and subalpine environments in a key sector of the northern Alps“ statt. Die Veranstaltung wurde organisiert von der RFASE (Research Foundation for Alpine and Subalpine Environments) und INATURA/Vorarlberger Naturschau. Die natürlichen geologischen und geomorphologischen Voraussetzungen in Vorarlberg entsprechen internationalen Massstäben, so RFASE-Vertreter Leo de Graaff. Zielgruppe der Veranstaltung sind vor allem Geologen, Geologie-Studenten und Angestellte in diesem Fachbereich.

Informationen: <http://www.geomorph.org/sp/arch/0702school.html> (e)

4 Jahres-Bilanz der Wiederaufbauarbeiten im erdbebengeschädigten Soča-Gebiet

Nach dem schweren Erdbeben von 1998 im Soča-Gebiet/SI wurden innerhalb von 4 Jahren die Hauptziele der Erneuerung erreicht. Unter fachlicher Aufsicht wurden 82% der zerstörten Gebäude wieder aufgebaut oder erneuert. Bei einigen Gebäuden, Almen sowie kulturellen Monumenten vor allem in den Dorfkernen steht die Erneuerung noch aus. Slowenien hat bei der UNESCO ein Gesuch gestellt, dass einige Almen unter Schutz gestellt werden und damit in ihrer traditionellen Form erhalten bleiben.

Quelle: EPI center Glasilo Posoškega razvojnega centra

Vom 10. bis 11. Oktober findet in Gozd Martuljek/SI eine internationale Tagung über traditionelle Architektur statt. Informationen: <http://www2.arnes.si/aa/info.html> (s/e)

Erstmals halbjährlicher Preisindex für den schweizerischen Güterverkehr

Das Schweizer Bundesamt für Statistik hat erstmals den halbjährlichen Preisindex für den Güterverkehr auf Schiene und Strasse veröffentlicht. Im Vergleich zum vergangenen Jahr lagen die Preise im Durchschnitt um 1,3% tiefer. Quelle und weitere Infos: <http://www.statistik.admin.ch/news/pm/0350-0207-40.pdf> (d/f/i/e)

Agenda

Internationale Messe „Bosco e Territorio“

5. bis 8. September 2002, Usseaux (Torino/I); u.a. Ausstellung von Forstmaschinen; Veranstalter: Consorzio Pracatinat; Information und Anmeldung: <http://www.boscoterritorio.it/> (i/e)

Tagung Grimselgespräche 2002: Bergtäler – Herausforderung für ihre Bewohner

13. September 2002, Hotel Grimsel Hospiz, Grimselpass/CH; Expertendiskussionen über die Möglichkeiten, wirtschaftlich und gesellschaftlich gefährdete Dorfgemeinschaften zu stärken

Infos: <http://www.grimselstrom.ch/news/news.html> (d), +41 33 982 20 11